

NEWSLETTER

FÜR KOOPERATIONSPARTNER*INNEN



PHILIPP BLÜMLE EINRICHTUNGSLEITUNG FÜR

PRO. HILFE DURCH ARBEIT

STADTTEILCAFÉ - TREFFPUNKT AM HASENBERGL



One size fits all? - Nicht in der Arbeitsgelegenheit!

Auf die Frage, welcher Weg langfristig wieder zurück in den Arbeitsmarkt führt, gibt es keine eindeutige Antwort. Vielmehr bedarf es unterschiedlicher Ansätze, die den individuellen Voraussetzungen der Beschäftigten gerecht werden. Entscheidend ist dabei die höchstmögliche Passung zwischen Beschäftigten, Tätigkeit und Einsatzort. Pro. Hilfe durch Arbeit setzt daher auf Vielfalt und die Kombination verschiedener Beschäftigungs- und Einsatzmöglichkeiten, die sich individuell und dynamisch an die Erfordernisse der Beschäftigten anpassen.

Bei einem erhöhten Bedarf an Begleitung und Anleitung stehen die niederschweligen Eigenbetriebe JANs Bistro und der Tauschbuchladen Bücherkiste zur Verfügung. Für andere Beschäftigte ist hingegen ein dezentraler Einsatz die richtige Wahl. Und auch hier setzen wir auf Vielfalt und Individualität! Durch das dezentrale Beschäftigungsprinzip und die stetig wachsende Anzahl an Einsatzstellen ergeben sich individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten und Vorteile, von denen alle Beteiligten nachhaltig profitieren können: So ermöglicht die Auswahl an derzeit über 50 unterschiedlichen Einsatzstellen im gesamten Münchener Stadtgebiet den größtmöglichen Abgleich gegenseitiger Anforderungen und Passung von Beschäftigten und Einsatzstelle. Die Beschäftigten sind in reale Betriebs- und Praxisstrukturen eingebunden. Dies fördert das Kennenlernen betrieblicher Abläufe sowie das schrittweise und arbeitsmarktnahe Einüben der beruflichen Handlungsfähigkeit. Ebenso ist die Einbindung in kollegiale Netzwerke und soziale Kontakte außerhalb der bekannten Hilfenetze gegeben. Hierdurch verbessern sich insgesamt die Chancen, wesentliche berufsrelevante Erfahrungen zu sammeln, individuelle Entwicklungen der Beschäftigten zu fördern und Übertritte in ungeforderte Beschäftigung langfristig anzustoßen.

Wie eine gelingende Kooperation aussehen kann und welche Chancen sich gegenseitig, sowohl für die Beschäftigten, als auch für die dezentralen Einsatzstellen ergeben, zeigt der folgende Beitrag.

AGH - CHANCE UND GEWINN FÜR BEIDE SEITEN PERSPEKTIVEN UND SICHT EINER FACHANLEITUNG



Julia Menzel
Sozialpädagogische
Begleitung bei Pro. Hilfe
durch Arbeit

Herr Grünaug*, wie kam es zur Kooperation von Pro. Hilfe durch Arbeit und der Gärtnerei des Alten- und Pflegeheims St. Michael?

Im Alten- und Pflegeheim waren bereits schon länger AGH-Beschäftigte im Bereich Seniorenbetreuung beschäftigt. Irgendwann wurde ich angesprochen, ob in St. Michael auch eine AGH-Beschäftigung als Hausmeisterhilfe in der Gärtnerei möglich wäre. Wir haben gerne zugesagt und zeitnah begonnen.

Welche Tätigkeiten können die Beschäftigten bei Ihnen übernehmen?

Grundsätzlich können die Beschäftigten alle Bereiche und Aufgaben kennenlernen, die auch hauptamtliche Gärtner*innen machen. Zuerst sind es sehr einfache und unterstützende Aufgaben, die sich jedoch zunehmend steigern können. Fachwissen verlangt natürlich keiner, aber bei Interesse können die Beschäftigten in allen Bereichen der Gärtnerei unterstützen - außen und innen. Wenn das Wetter mal schlecht ist, gibt es auch in den Gewächshäusern was zu tun.

Welche Chancen sehen Sie für die Beschäftigten, die in einem Betrieb wie z.B. Ihrer Gärtnerei tätig sind?

Der erste große Schritt ist es wieder, in der Früh aufzustehen und einen geregelten Alltag zu haben. Und dann schrittweise wieder Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit im Tun zu bekommen - zu merken, dass sie wieder arbeiten und einer Tätigkeit nachgehen können, mit Anderen mithalten zu können - das glaube ich, ist die ganz große Chance. Nicht nur fachliches Wissen zu erlangen, sondern das Entscheidende ist das Gefühl, wieder ein Teil der Arbeitswelt zu sein.

Was ist Ihrer Meinung nach wichtig für ein gutes Gelingen?

Ganz wichtig ist, dass beide Seiten eine Beschäftigung wollen und gut zueinander passen. Also dass die Beschäftigten auch freiwillig kommen und die Tätigkeiten auch den Wünschen und Anforderungen der Beschäftigten entsprechen. Wenn aber jemand die AGH wirklich als Chance und Neuanfang sieht, dann können sich prinzipiell auch alle Chancen ergeben.

Welche Vorteile hat die Kooperation für Sie als Einsatzstelle?

Vor allem am Anfang ist die Beschäftigung natürlich mit einem gewissen Aufwand für uns als Einsatzstelle verbunden. Aber je länger die Person da ist, desto mehr kann sie tatsächlich eine wertvolle Unterstützung und ein Gewinn für den ganzen Betrieb sein - ein Gewinn für beide Seiten also.

Gibt es auch herausfordernde Aspekte in der Zusammenarbeit mit den Beschäftigten?

Es gibt immer Gründe, warum die Beschäftigten in einer Maßnahme sind. Oft sind die Beschäftigten stark belastet - persönlich oder gesundheitlich. Wir erfahren zwar selten Details, aber man merkt es relativ leicht, weshalb sie zu uns kommen, obwohl sie am Anfang meistens nichts über sich erzählen.

Manche Beschäftigte sind zu Beginn noch sehr in sich gekehrt und das dauert dann immer etwas, bis man einen gegenseitigen Zugang findet.

Was war das bisher schönste oder motivierendste Erlebnis?

Das Motivierendste ist natürlich immer, wenn es gelingt, jemanden wieder erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Von den bisher drei Personen in der Gärtnerei hat einer anschließend am freien Arbeitsmarkt eine Stelle als Gärtner gefunden und der Letzte konnte im Anschluss an die AGH bei uns in einer TAM-Stelle eingestellt werden.

**Herr Grünaug ist Fachanleitung in der Gärtnerei des Alten- und Pflegeheims St. Michael - seit 2010 Kooperationspartner und Einsatzstelle von Pro. Hilfe durch Arbeit.*

AKTUELLES

Kulturelle Bildung und Teilhabe



Um allen Beschäftigten von Pro. Hilfe durch Arbeit einen Zugang zu Bildung und Teilhabe zu ermöglichen, werden Gruppenaktivitäten angeboten. So fuhren die Sozialpädagoginnen zusammen mit den Beschäftigten am 03. August zum Starnberger See. Nach einer Schifffahrt wurde gemeinsam der Ort Tutzing erkundet. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen ließ die Gruppe diesen wunderschönen Tag am Seeufer ausklingen. Ein Tag mit vielen sozialen Kontakten, des Austauschs, der Freude und der Erfahrung von vielen neuen Eindrücken.

Obwohl die Wetterprognose nicht die Beste war, ging es am 16. September voller Vorfreude los nach Gut Aiderbichl. Nach der Zugfahrt und einem schönen Spaziergang erreichte die Gruppe trockenen Fußes den großen Gnadenhof, der sich als Begegnungsstätte zwischen Tier und Mensch versteht. Und Begegnungen gab es viele: Esel, Schafe und Ponys liefen frei über das ganze Gelände. In den großzügigen Ställen und Gehegen gab es bei der Führung noch eine größere Vielzahl an Tieren zu entdecken: Ochsen, Schweine, Pferde, Ziegen, Katzen, Hunde und sogar zwei Kamele - mehr als 300 gerettete Tiere, die ihr Zuhause auf Gut Aiderbichl finden durften! Die Schicksale der Tiere und die großen Herzen der Mitarbeiter*innen vor Ort haben alle sehr berührt und zu unvergesslichen tierischen Momenten geführt!



Mit Unterstützung des Fördervereins Junge Arbeit e.V. ist es Pro. Hilfe durch Arbeit möglich, Kulturtage wie diese für alle Beschäftigten zu finanzieren und anzubieten.

FÜR SIE ERREICHBAR

Pro. Hilfe durch Arbeit

✉ pro@diakonie-hasenbergi.de

☎ 089 452 235 630

Stadtteilcafé - Treffpunkt am Hasenberg!

✉ cafe@diakonie-hasenbergi.de

☎ 089 452 235 650

Redaktion: Julia Menzel, Nahid Esmaili, Monika Funk, Philipp Blümle